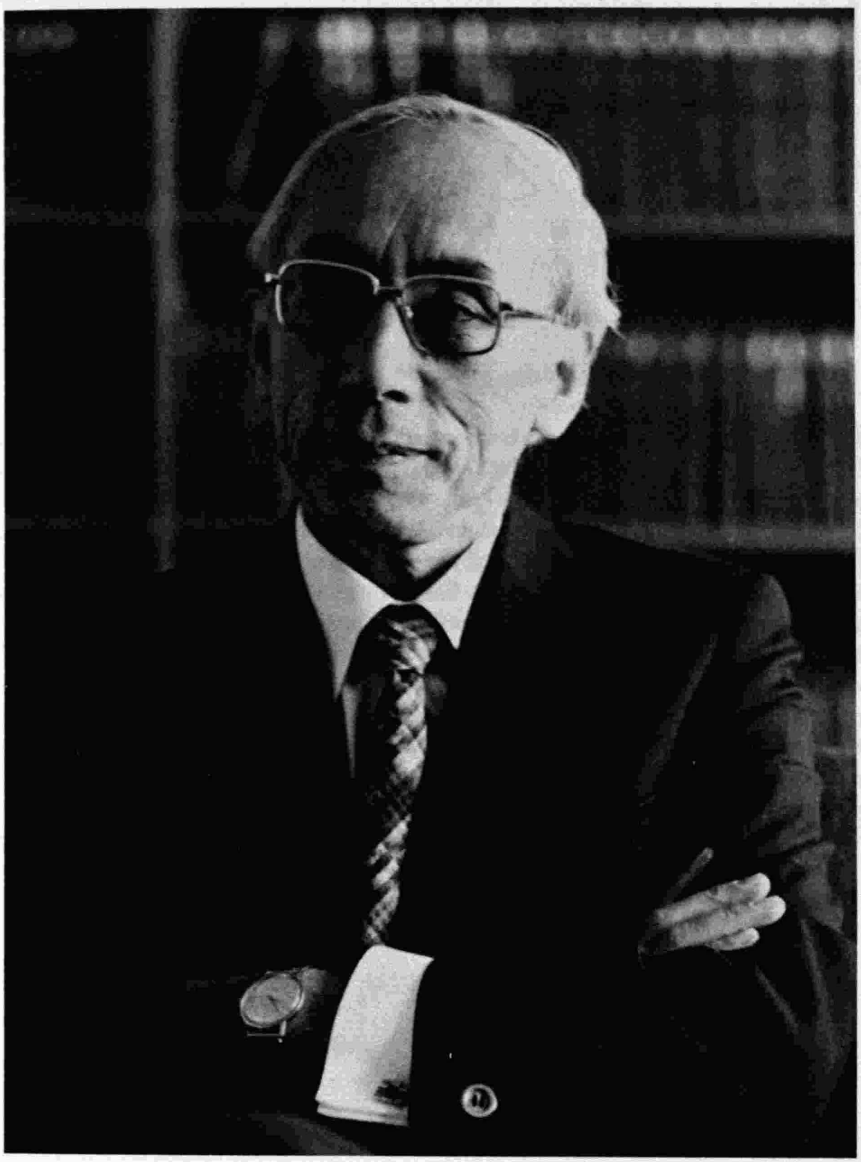

Liu Mau-Tsai

Ein Wort des Geleits

Liu Mau-Tsai ist 65 geworden. Wer im Land und außerhalb mit sinologischen Studien zu tun hat, kennt ihn und seinen Namen. Er lebt und arbeitet unter uns seit manchem Jahrzehnt. Nach dem Ende des Krieges fand er eine Tätigkeit in Göttingen. Danach war er an dem Aufbau des Seminars für Orientalische Sprachen in Bonn beteiligt. Seine Leitung der chinesischen Studien hat zahlreichen Schülergererationen Weg und Richtung gegeben. Schließlich erhielt er einen Ruf auf den zweiten sinologischen Lehrstuhl in Hamburg, einer der traditionsreichsten Stätten chinesischer Studien in Deutschland. Seine breite Kenntnis von Sprache, Geschichte und Literatur Chinas machte es ihm möglich, gerade den Sektor der chinesischen Sprache und Literatur kompetent zu betreuen. Und hier war es vor allem auch seine Liebe zum alten China, die seinen Schülern ein weitgefaßtes Bild der chinesischen und der ostasiatischen Kultur im ganzen vermitteln konnte. Sie vereinen sich mit den Kollegen der Zunft zu einer Reihe von wissenschaftlichen Beiträgen, mit denen sie ihn ehren wollen. Er wird es ihnen mit künftigen weiteren Publikationen von seiner geübten Hand entgelten.

Für die Herausgeber:

T. Grimm

Liste der Veröffentlichungen von Liu Mau-Tsai

I. Bücher

1. *Gaukler, Füchse und Dämonen* (unter dem Literatennamen Liu Guan-Ying), Basel 1955, 232 S.
2. *Die chinesischen Nachrichten zur Geschichte der Ost-Türken (T'u-küe),* Wiesbaden 1958, 2 Bde., 831 S. (Göttinger Asiatische Forschungen, Band 10)
3. *Der Heilige als Eulenspiegel. Zwölf Abenteuer eines Zen-Meisters* (unter dem Literatennamen Liu Guan-Ying), Basel 1958, 167 S.
4. *Deutsch-Chinesische Syntax. Ein praktisches Handbuch der modernen chinesischen Umgangssprache,* Berlin 1964, XIV + 298 S.
5. *Kutscha und seine Beziehungen zu China vom 2. Jh. v. bis zum 6. Jh. n. Chr.,* 2 Bde, Wiesbaden 1969, 305 S. (Asiatische Forschungen, Band 27)
6. *Chinesisch-Deutsches Stilwörterbuch für Konversation* (im Druck) Berlin 1980, ca. 750 S.

II. Abhandlungen

1. „Die ungewöhnlichen Naturerscheinungen in den T'ang-Annalen und ihre Deutung" (unter dem Literatennamen Liu Guan-Ying) in *Symbolon*, Band 2 (1955), S. 32–40
2. „Kulturelle Beziehungen zwischen den Ost-Türken (T'u-küe) und China" in *Central Asiatic Journal*, vol. III, No. 3 (1958) S. 190–205
3. „Die Traumdeutung im alten China" in *Asiatische Studien*, XVI, 1–4 (1963) S. 35–65
4. „Puppenspiel und Schattentheater unter der Sung Dynastie. Ihre Entstehung und ihre Formen", in *Oriens Extremus*, 14. Jg., Heft 2 (Dez. 1967), S. 129–142
5. „Soziale Einrichtungen in der Hauptstadt der Süd-Sung (1127–1279)", in *Oriens Extremus*, 15. Jg., Heft 2, (Dez. 1968), S. 123–134
6. „Das Bild in der Dichtung der T'ang-Zeit (618–916)", in *Oriens Extremus*, 16. Jg., Heft 2 (Dez. 1969), S. 181–208
7. „‚Weinleitung', eine ausgefallene Art der Bewirtung der Häuptlinge der Tölös-Stämme durch die T'ang", in *NOAG* 107/108 (1970), S. 157–161
8. „Die Serie ‚Tōyō no rekishi' (Geschichte Ostasiens)", in *Oriens Extremus* 17 (1970), Heft 1/2, S. 231–238
9. „Wesenszüge der chinesischen Philosophie", in *Schriftreihe der Nordwestdeutschen Universitätsgesellschaft*, Heft 50 (1971)
10. „Struktur und Terminologie chinesischer Schriftstücke im Behördenverkehr", in *NOAG* 109 (1971), S. 5–46
11. „Der Niang-niang-Kult in der Mandschurei", in *Oriens Extremus* 19 (1972), Heft 1/2, S. 109–119
12. „Chinas Beziehungen zu den Ost-Türken (T'u-chüeh) im Spiegel kaiserlicher Schreiben", in *Oriens Extremus* 21 (1974), Heft 1, S. 1–15
13. „Der Dichter und Staatsmann Ch'en Tzu-ang (661–702) und sein *jen-chi*-Konzept", in *Oriens Extremus* 24 (1977), Heft 1/2, S. 179–185

14. „Betrug und Fälschung im T'ang-Recht. Das 25. Kapitel des *T'ang-lü shu-i*" (Ergebnis eines Forschungsseminars), in *Oriens Extremus* 25 (1978) Heft 2, S. 123–170
15. „Prolegomena zum Wesen chinesischer Rätsel", in *Oriens Extremus* 26 (1979), Heft 1/2, S. 48–56

III. Besprechungen

Zahlreiche